

Globale Lerngärten

Neue Methoden für das Globale Lernen

Projektinformation – Für den schnellen Überblick



Das Projektziel – Worum geht es?

Das Projekt soll im Rahmen von bestehenden Gärten und Gartenprojekten (z.B. Gemeinschafts- und Kleingärten, Botanische Gärten oder Parks) sowie Gartenmessen bzw. Gartenschauen mit innovativen Methoden die Möglichkeit für ein breites Publikum schaffen, globale Zusammenhänge praktisch und anschaulich erlebbar zu machen.

Inhaltlich stellt das Projekt den Zusammenhang zwischen nachhaltigen Lebensformen im globalen Süden und bei uns her. Die Vielfalt möglicher Projektthemen reicht von Biodiversität und Klimaschutz über Nahrungsmittel und deren nachhaltige Produktionsform bis hin zu Wasser- und Bodenmanagement oder Flächenverbrauch. Das Projekt soll die in Deutschland vorhandenen Ansätze der entwicklungspolitischen Umwelt- und Bildungsarbeit in und mit Gärten konzeptionell und in der Praxis weiterentwickeln. Der neue Ansatz wird daher bundesweit verbreitet und nutzbar gemacht.



Die Aktivitäten – Was haben wir geplant?

- Zwei **Entwicklungsworkshops** zur Ideenfindung (mehrtägig, mit ausgewählten TeilnehmerInnen der Zielgruppe).
- Konzeption, Umsetzung und Evaluation von insgesamt zwölf stationären **Bildungsinstallationen** zur Vermittlung aktueller globaler Themen innerhalb bestehender Garten- oder Parkanlagen. Ergänzende Begleitmaterialien werden die Garten- und ParkbesucherInnen mit zusätzlichen Informationen und Handlungsoptionen versorgen.
- Organisation und Durchführung zweier **Fortbildungen** für MultiplikatorInnen zur Vorstellung und Weiterentwicklung des Projektansatzes (offen für alle Interessierten).
- Erstellung einer **Projektwebseite** sowie einer **Broschüre** zur Vorstellung der Methodik und der entwickelten Installationen.
- **Vorstellung** des Projektansatzes auf publikumswirksamen Großveranstaltungen (Messen, Gartenschauen) und vor entwicklungspolitischem Fachpublikum (Fachkonferenzen, Tagungen).



Die Zielgruppe – Wen wollen wir erreichen?

DIREKT

- MultiplikatorInnen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit von Nichtregierungsorganisationen, Vereinen, Initiativen oder Behörden

INDIREKT

- NutzerInnen von Gärten, Parks, Gartenmessen, Landesgartenschauen etc.
- Kinder und Jugendliche im außerschulischen Kontext
- Generation 50+
- Menschen mit Migrationshintergrund

Die Methode – Wie wollen wir es erreichen?

Der Projektanspruch ist nicht, neue Lerngärten zu schaffen, sondern vielmehr, das in verschiedenen Kontexten bereits erfolgreich erprobte Konzept „Casual Learning“ im Gartenbereich in die Praxis zu bringen. Dabei handelt es sich um eine Methode des informellen Lernens, die sich zunutze macht, dass wir alle im Alltag permanent eine Fülle von Informationen aufnehmen und dabei gewissermaßen ganz nebenbei lernen. Casual Learning platziert daher an alltäglichen Orten schnell erfassbare und unterhaltsame Informationen. Das Ziel besteht darin, Menschen auf ansprechende und einfache Weise zu erreichen, die sich sonst vermutlich nicht die Zeit nehmen würden, Publikationen mit entwicklungspolitischen Inhalten zu lesen oder entsprechende Veranstaltungen zu besuchen.

In beiden Projektjahren werden insgesamt zwölf Casual-Learning-Installationen entwickelt. Die GartennutzerInnen und BesucherInnen erhalten dadurch „gewissermaßen im Vorbeigehen“ Informationen zu uns global verbindenden Themen wie etwa den positiven regionalen und globalen Auswirkungen eines nachhaltigen Konsums auf Mensch und Umwelt – ohne dabei moralisch zu sein oder die Zielgruppen zu langweilen. Der spielerische, erlebnisorientierte Bildungsansatz erleichtert die Reflexion und zeigt konkrete Handlungsoptionen für das Übertragen in den Alltag auf. Dadurch, dass Casual Learning die Informationen direkt an solchen Orten platziert, an denen sich die jeweilige Zielgruppe ohnehin aufhält, wird eine Ansprache unterschiedlichster Menschen ermöglicht. Die Entwicklung der Installationen selbst ist Hauptbestandteil des Projektes und wird vor dem Hintergrund des zu vermittelnden Themas, der Praktikabilität in Gärten, der Aufnahmefähigkeit der verschiedenen Zielgruppen und den Produktionskosten jeweils angepasst.

Mögliche Beispiele:

- Gärten sammeln häufig Wasser zur Bewässerung in 300-Liter Regentonnen. Dort startet ein **Wasserparcours**, der durch verschiedene Gefäße im Größenvergleich zur Regentonne den durchschnittlichen Wasserverbrauch einer Familie in Sambia aufzeigt, welcher notwendig ist, um Gemüse für den Eigenbedarf anzubauen (Reflektion zu Wasser-/Ressourcennutzung).
- Große **Modellkäfer** zwischen Kartoffeln (mit entsprechenden Hinweisschildern) könnten auf den Kartoffelkäfer aufmerksam machen und auf die Gefahr von Monokulturen und dem großflächigen Einsatz von Insektiziden im Globalen Süden hinweisen, was weltweit die Abhängigkeit von Unternehmen vergrößert und zu einer Verarmung kleinbäuerlicher Strukturen führt.
- Eine Baumgruppe im Park kann, als **Labyrinth** genutzt, mit den Themen Ressource Wald, Artenvielfalt und Rechte von indigenen Gruppen in Waldabbaugebieten verknüpft werden.

Träger des Projektes ist HelpAge Deutschland mit Sitz in Osnabrück/Niedersachsen in Kooperation mit dem forum für internationale entwicklung + planung (finep), ansässig in Esslingen/Baden-Württemberg.

**HelpAge
Deutschland**

Alter ist Zukunft



Kontakt: HelpAge Deutschland

Katja Busch
Arndtstr. 19
49080 Osnabrück
0541/58 05 40 65
busch@helpage.de

www.helpage.de

finep

Elisa Schwemmler und Kai Diederich
Plochinger Str. 6
73730 Esslingen
0711/93 27 68-68
elisa.schwemmler@finep.org
kai.diederich@finep.org
www.finep.org

Stand: Oktober 2016

Das Projekt wird gefördert von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung sowie aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst. Für den Inhalt sind allein HelpAge Deutschland und finep verantwortlich.



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

